

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

18 (22.1.1879)

Türkei.

Das neueste Reformprogramm der Pforte lautet nach der 'Neuen Freien Presse':

Entsprechend dem lebhaften Wunsche des Sultans, das Reich endlich auf die Bahn der praktischen Verbesserungen und des Fortschritts zu stellen...

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Jan. 73. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Abg. Friderich tritt für den Antrag v. Rottke ein; wo es sich um die Interessen der Mündel handle, sei jede mögliche Berücksichtigung geboten.

Abg. Bucherer macht den Vorschlag: Es sei wohl eine Vereinigung des Antrags der Kommission mit dem des Abg. v. Rottke in der Weise möglich...

Abg. Hufschmid: Die in Rede stehenden staatlichen Akte gebührenfrei oder gegen eine minimale Gebühr vorzunehmen, wäre ungerecht.

Justizminister-Präsident Dr. Grimm: Für die vorläufige Frage müssen ihrer Natur nach Billigkeitsrücksichten maßgebend sein.

Der von dem Abg. Bucherer gemachte Vorschlag scheine der Regierung viel eher annehmbar, als der Antrag von v. Rottke.

Abg. Stigler: Die in Frage stehenden Geschäfte machen in der Regel sehr wenig Arbeit und ein Minimum der Gebühr erschiene genügend.

stimmen, am liebsten indeß mit einer Abänderung, wie sie der Abg. Bucherer vorschlägt.

Die Abgg. Schöck und v. Rottke ergreifen nochmals das Wort, um auf verschiedene Einwendungen zu erwidern.

Ministerialrath Dr. Bingner: In der Abstufung der Gebühr je nach der Größe des Vermögensvermögens liegt ein Fortschritt gegenüber dem bisherigen System.

Der Vorsitzende verkündet, es sei ihm ein Antrag der Abgg. Stigler, Frey von Tauberbischofsheim und Schöck zugekommen...

Nachdem Abg. v. Rottke seinen zu Ziffer 2 gestellten Antrag zu Gunsten des Stiglers zurückgezogen hat, wird zur Abstimmung geschritten...

Die folgenden Paragraphen finden ohne Diskussion nach den Kommissionsvorschlägen Annahme.

Schließlich wird in namentlicher Abstimmung das ganze Gesetz einstimmig angenommen.

Vermischte Nachrichten.

± Aus Elßaß-Lothringen. Der in nächster Zeit zusammenrückende Landesausschuß wird sich mit einer Reihe von Petitionen aus allen Theilen des Reichslandes zu beschäftigen haben...

Witterungsbeobachtungen

der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Barometer, Thermometer in O., Feuchtheit in Proc., Wind, Himmel, Bemerkung. Rows for Jan 20, 21, 22.

Dem Glück ein Pfand.

Roman von E. Braddon.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 17.)

„Ereus einem Manne gegenüber, der Ihrer überdrüssig ist — einem Manne, der Sie nie wahrhaft geliebt hat? Ereus angelächelt jenes Briefes, welchen ich Ihnen vor wenigen Tagen gegeben —

„Und ewige Schmach — das Bewußtsein, die elendeste unter den Frauen zu sein!“ sagt Editha, ihn unterbrechend.

„Sie fürchten mich nicht?“ ruft Hamilton Lyndhurst leidenschaftlich. „Glauben Sie, daß ich, als ich Sie hierher lockte, nicht fest entschlossen war, Sie zu erringen?“

„Ja, ich bin ein Verräther; zugegeben — ein ehrloser Verräther. Ich habe aber meine Ehre gegen einen so hohen Preis eingekauft, daß ich glücklich in meiner Schande sein werde, wenn ich nur das Spiel gewinne.“

ein ehrloser Verräther. Ich habe aber meine Ehre gegen einen so hohen Preis eingekauft, daß ich glücklich in meiner Schande sein werde, wenn ich nur das Spiel gewinne.

„Ich glaube, daß Sie ein Schurke oder ein Feigling sind, und daß es einen Gott über uns gibt,“ antwortet Editha, ohne zu zucken.

„So fürchten Sie die Bosheit der Welt, wenn Sie mir trohen!“ ruft ihr Lyndhurst zischend an's Ohr.

„Sie fürchten mich nicht?“ ruft Hamilton Lyndhurst leidenschaftlich. „Glauben Sie, daß ich, als ich Sie hierher lockte, nicht fest entschlossen war, Sie zu erringen?“

gehören. Ihre unschuldvolle, reine Seele vermag nicht zu ermessen, welche Allmacht der Mammon über die Niedrigkeit der Menschheit ausübt.“

„Zur ersten Male, seitdem sein Opfer in seine Falle gegangen ist, steht es Lyndhurst erittern. Doch ist es Unwille und nicht die Furcht, die ihren zarten Körper erbeben läßt, als sie sich in ihrer ganzen Höhe aufrichtet und ihm mit blitzenden Augen entgegentritt.“

„Ein für allemal: Wollen Sie diese Thüre öffnen?“ fragt sie. „Nicht eher, bis wir uns geeinigt haben, — nicht eher, bis Sie mir das Versprechen gegeben haben, welches Ihr Schicksal von heute an mit dem meinigen verkettert.“

„Sie meinen es wirklich — Sie schwören, daß Sie mich nicht verlassen wollen?“

„Nicht eher, bis ich Ihr Versprechen habe.“

„Und wenn ich laut nach Hilfe rufe — wenn ich die Leute im Hause zusammenrufe?“

„Glauben Sie, ich würde zulassen, daß Sie gehört würden? Außer dem Kellerer, welcher Sie einließ, ist Niemand im ganzen Hause, und ich vermute, auch er wird in seine Kammer zurückgezogen sein, um noch eine halbe Stunde Schlaf zu erhaschen.“

„So helfe mir Gott und verzeihe mir in meiner äußersten Noth!“ ruft sie mit gefalteten Händen und zum Himmel emporgehobenen Augen, und mit einem wilden Sahe springt sie an das lange, thürartige Fenster, welches offen steht und auf einen gebrechlichen Balkon geht.

(Fortsetzung folgt.)

